Denkmale der Moderne im Osten : die Erhaltung der Villa Müller von Adolf Loos braucht Unterstützung

Autor(en): **Kleinmann, Kent / Duzer, Leslie van**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 1/2: **Kunst im Inneren und im Äusseren = L'art à l'intérieur et à l'extérieur = Art inside and outside**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-61477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Denkmale der Moderne im Osten

Die Erhaltung der Villa Müller von Adolf Loos braucht Unterstützung

Vor allem ehemals private Wohnbauten der Moderne sind in ihrer qualitativen Substanz gefährdet, wenn der Denkmalschutz locker und die Besitzerinteressen schwankend sind. Eine bevorstehende Handänderung ruft stets Befürchtungen um den Bestand der Sache wach, wie dies bei der einzigartigen, von Heinrich Tessenow entworfenen Villa Böhler im schweizerischen St.Moritz, vor der Zerstörung durch den Bierindustriellen Heineken, nur zu begründet der Fall war.

Bei der von Adolf Loos entworfenen Villa Müller in Prag scheint die Gefahr eines Abbruchs vorerst kein Thema. Der Entscheid für eine künftige Nutzung kann jedoch für die komplett erhaltene Innenausstattung problematische Konsequenzen haben.

Die beiden amerikanischen Architekten und Architekturwissenschaftler Kent Kleinman und Leslie Van Duzer haben die Villa Müller in zweijähriger minutiöser Kleinarbeit vermessen und erforscht. Im Frühjahr 1994 wird über ihre Arbeit das Buch «Adolf Loos and the Villa Müller» bei Princeton Architectural Press erscheinen. Zum aktuellen Entwicklungsstand teilen sie folgendes mit:

Im Jahr 1930 entstanden drei bedeutende Wohnhäuser der Moderne: die Villa Savoye von Le Corbusier, die Villa Tugendhat von Mies van der Rohe und die Villa Müller von Adolf Loos. Im Gegensatz zu den zeitgleich entstandenen, mittlerweile weltbekannten Meisterwerken erhielt die Arbeit von Loos bisher nicht jene Anerkennung, die sie aufgrund ihrer Schlüsselstellung in der Geschichte der modernen Architektur verdienen würde. Während das Interesse an Loos' Œuvre wiederauflebte, war die Villa Müller praktisch unerreichbar. Seit den frühen siebziger Jahren wurde sie als Institut für Marxismus-Leninismus der damaligen Tschechoslowakei benützt. Der öffentliche Zutritt zur Villa war sehr eingeschränkt und nur akademischen Initiatoren von Architekturexkursionen möglich. Sogar bei diesen seltenen Rundgängen waren längere Aufenthalte untersagt. Die reifste Arbeit im Werk von Adolf Loos war daher für die meisten Interessierten nur über ein paar verblasste Schwarzweissfotografien und ungenaue Pläne vermittelt. Nach der sanften Revolution von 1989 verliess das Institut die Villa, und zum ersten Mal wurde es möglich, das Gebäude detailliert zu dokumentieren. Dabei konnte festgestellt werden, dass das Meisterwerk sich in aussergewöhnlich gutem Zustand befindet. Zwar ist die Villa nicht besonders sorgfältig gepflegt worden, aber sie wurde auch nicht wesentlich verändert. Die Parkettböden, jahrelang von Linoleum bedeckt, blieben in tadellosem Zustand erhalten, fast alle Wandbekleidungen sind unbeschädigt, und die Inneneinrichtung ist original vorhanden.

Durch die politischen Veränderungen in der Tschechischen Republik ist das Schicksal des Gebäudes nun aber offen. Im Zuge der raschen Privatisierung wurde die Villa an die Tochter Müllers, die in England lebt, zurückgegeben. Diese beabsichtigt, die Villa zu verkaufen. Angebote kamen von verschiedenen Investoren, und im September 1993 wurde eine Anzahlung auf das Haus geleistet. Die Villa sollte in Privatbesitz gelangen und wäre damit für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich gewesen. Wegen der unzureichenden Prager Denkmalschutzgesetze schien zudem die Erhaltung ihrer Innenausstattung ungewiss. Im Verlauf einer internationalen Presseaktion, bei der über den bevorstehenden Verkauf informiert wurde, konnte die Tschechische Regierung dazu bewegt werden, zu intervenieren und auf ihrem Vorkaufsrecht zu bestehen. (Nach dem Gesetz hat die Regierung sechs Monate Zeit, um nationale bauliche Denkmäler zu erwerben.)



Trotz der derzeitigen Absicht der Regierung, die Villa Müller als Denkmal zu erhalten, ist das Schicksal der Villa ungewiss. Die Regierung hat das Haus bis jetzt noch nicht gekauft, und eine Investition für eine integrale Restaurierung ist nicht gesichert. Vor allem muss man sich auf ein geeignetes Nutzungsprogramm für die Villa einigen. Vorgesehen ist nun: die Villa öffentlich zugänglich zu machen; die Etablierung einer wichtigen kulturellen Institution und die integrale Bewahrung einer wichtigen Arbeit der Moderne. In diesem kritischen Moment ist es unbedingt notwendig, dass eine internationale Gemeinschaft die Initiative ergreift und die Tschechische Regierung ermutigt, diese einzigartige Möglichkeit zu nutzen. Das Schicksal der Villa Müller darf nicht isoliert betrachtet, sondern muss als wegweisendes Zeichen für die Sicherung anderer Objekte aus dem kulturellen Erbe Zentraleuropas gesehen werden. Die Bewahrung der Architektur des modernen «Europäers» Adolf Loos liegt im Interesse aller Architekten, gehört sie doch zum hochwertigen europäischen Kulturerbe dieses Jahrhunderts.

Unterstützungsbriefe sollen an den Bürgermeister des 6. Distrikts in Prag gerichtet werden:
Jirí Hermann, Starosta
Zastupitelstvo Mestské
Cásti – Praha 6
Cs. armády 23
CZ–160 00 Praha 6

Kent Kleinman, Leslie Van Duzer

Villa Müller in Prag von Adolf Loos, 1930